

Calmer Tagblatt

Nr. 291.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

95. Jahrgang.

Veränderungsliste: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile 50 Hg. Restanten 2.- 271. — Auf Samstagsausgaben kommt ein Zuschlag von 100% — Jersbr. 9.

Montag, den 13. Dezember 1920.

Bezugspreis: In der Stadt mit Zehrlohn Mt. 12.00 vierteljährlich. Postbezugspreis Mt. 12.90 mit Postgeld. — Einschlag der Anzeigenannahme 3 Uhr vormittags.

Südwestdeutschland, Rheinland und Westfalen.

Köln, 10. Dez. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Düsseldorf: Zur engeren Fühlungnahme und zur persönlichen Aussprache mit Vertretern des rheinisch-westfälischen Industriegebietes wollen für einige Tage der württembergische Minister des Innern Graf und der badische Arbeitsminister Käcker mit Vertretern südwestdeutscher Städte und des südwestdeutschen Wirtschaftslebens, sowie Vorstandsmitgliedern des südwestdeutschen Kanalvereins am Niederrhein. Gesehen wurden sie in Düsseldorf in einem größeren Kreise im Namen der Stadt und im Namen des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen im Rheinland und in Westfalen und der Handelskammer von Bürgermeister Schmid herzlich begrüßt, der an diesen ersten Schritt der Annäherung zwischen Südwest und Nordwest die Hoffnung knüpfte, daß sich daraus eine ständige und eine in eine organische Form gegossene Zusammenarbeit für die Zukunft entwickle. Dr. Kern-Mannheim entwickelte in seinem Vortrag, den Lichtbilder wirksam unterstützten, die technischen Grundzüge der südwestdeutschen Wirtschafts- und Wasserstraßenprojekte.

Ein Vortrag, den Geheimrat Dr. Bruckmann-Heilbronn über die Wirtschaftskräfte Südwestdeutschlands, des südlichen Pfälzes, Badens und Württembergs hielt, führte mehr auf das politische Gebiet. Er meinte, wenn man, durch die Not getrieben, von einer politischen Einigung und der Errichtung eines neuen südwestdeutschen Staates rede und dabei Südwestdeutschland als ein großes wirtschaftliches Gebiet betrachte, das nun mit aller Kraft an eine Zukunftswirtschaft herangehe, so richte sich vor allem durch die Wasserstraße des Rheins der Blick nach Rheinland und Westfalen. Aber mehr noch als die wirtschaftlichen Sorgen verbinde der tausendjährige Besitz einer großen herrlichen Kultur. Bei aller Treue zum Deutschen Reich, die unwandelbar sein soll, wolle Südwestdeutschland seinen höchsten Besitz, die alemannische und schwäbische Kultur aufrecht erhalten und pflegen. Auch in der Not unserer Tage dürfe nicht alles von einer Zentrale des Deutschen Reiches aus ohne Verständnis für derartige Schätze gemacht werden, und da begegneten sich wieder die Gedanken Südwestdeutschlands mit denen vom Rheinland und Westfalen. Auch das Rheinland sei auf die Erhaltung seiner Kultur ebenso eifersüchtig wie der Süden. Dem müsse Rechnung getragen werden, denn das Deutsche Reich könne es sich nicht leisten, daß irgendwo wichtige Wirtschaftsgebiete veröden. Dann legte Geheimrat Bruckmann die große wirtschaftliche Bedeutung Südwestdeutschlands näher dar. Die Frage, die die südwestdeutschen Vertreter hierher geführt habe, der Rhein-Nedardar-Wasserweg und die Gewinnung von weißer Kohle, liege jetzt im Mittelpunkt unserer gesamten wirtschaftlichen Erwägung. Unter der Lösung: Erhaltung der Kräfte und Ansammlung neuer Kräfte verurteilte Geheimrat Bruckmann den parteipolitischen Haber bei kulturellen und wirtschaftlichen Fragen und schloß mit einem freundlichen Bekenntnis zum einigen Deutschland und einem einigen Reich.

Völkerbundsversammlung.

Eine japanische Stimme über die Frage der Aufnahme Deutschlands in den „Völkerbund.“

Genf, 9. Dez. Nach der heutigen Nummer der vom Völkerbund herausgegebenen Pressestimmen-Sammlung schreibt das japanische Blatt „Osaka Medinichi“ unter dem 24. November u. a.: Bei der Wiederherstellung des Friedens bemüht sich England im allgemeinen, Deutschland zu helfen, damit es so schnell wie möglich normale Lebensbedingungen erhält. Frankreich dagegen, im vollen Gegensatz zu seiner Haltung in der Vergangenheit, überschwebt von den Konservativen und Imperialisten, tut gerade das Gegenteil. Jeder Staatsmann, der in diesem Lande an die Macht gelangt, hält es für angebracht, sich zunächst ungünstig über die Beteiligung Deutschlands an der Liga auszusprechen. Andererseits verlangt Deutschland, obgleich es den Beitritt wünscht, daß seine Aufnahme unter den gleichen Bedingungen wie die der anderen Staaten erfolgt, andernfalls bleibe es lieber draußen. — Nach den letzten Meldungen hat der japanische Delegierte Baron Hapashi von seiner Regierung den Auftrag erhalten, sich der Aufnahme Deutschlands zu widersetzen. Nach unserer Ansicht ist es aber unbegreiflich, wenn Japan Frankreich in seiner Opposition gegenüber England unterstützen würde. In jedem Falle darf Deutschland nicht zu lange aus der Liga ferngehalten werden, wenn die Mächte die Unsicherheit der weltpolitischen Ereignisse beseitigen und die finanzielle und wirtschaftliche Grundlage Europas festigen wollen.

Polen als „Verteidiger“ Danzigs.

Genf, 12. Dez. Der Völkerbundsrat beschäftigte sich heute mit den Berichten, die von der ständigen Militärkommission vorgelegt wurden. Der erste Bericht über die Verteidigung von Danzig schlägt eine Reihe von Maßnahmen vor, mit deren Be-

fung sich die Militärkommission gemäß dem Völkerbundsratsbeschluss vom 17. November zu befassen hatte. Er lautete: Die polnische Regierung erscheint insbesondere geeignet (!) unter Umständen vom Völkerbund mit der Verteidigung der Freien Stadt Danzig beauftragt zu werden. Die ständige Militärkommission hat die Maßnahmen zu prüfen, die geeignet sind, die Verteidigung von Danzig in den Fällen, die in dem Bericht der japanischen Delegierten erwähnt sind, am wirksamsten durchzuführen. — Man sieht, der Völkerbund ist vollständig in Entenohänden.

Eine müßige Erörterung.

Genf, 11. Dez. Die öffentliche Sitzung der Abrüstungskommission vom Samstag nahm den Bericht der Unterkommission über die Abrüstungsfrage entgegen. Allgemein wurde der Auffassung Ausdruck gegeben, daß die Völker unbedingte ein positives Ergebnis in der Abrüstungsfrage erwarten und die nächste Völkerbundstagung in dieser Frage einen praktischen Schritt vorwärts machen müsse. — Es handelt sich nur darum, wo er zuerst abrüstet. Bis jetzt sind die Großmächte noch am Zu rüsten.

Ein frommer Wunsch.

Genf, 11. Dez. Die Internationale Frauengiga für Frieden und Freiheit richtete ein Schreiben an den Vorsitzenden der Blockadekommission, Lord Robert Cecil, worin darauf hingewiesen wird, daß unter Blockademaßnahmen vor allem unschuldige Frauen, Kinder, Kranke und Greise leiden und daß daher unterschieden werden müsse zwischen einem finanziellen Druck und Handelsmaßnahmen gegen Regierungen einerseits und solchen Maßnahmen andererseits, die die Ernährung beeinträchtigen. — Da wird der „Völkerbund“ viel drum geben, ob noch ein paar Millionen Menschen mehr verhungern.

Zur äußeren Lage.

Nichtbeachtung der deutschen Note über die Einwohnerwehren.

Berlin, 12. Dez. Beim Auswärtigen Amt ist gestern abend die Antwort der interalliierten Kontrollkommission auf die am 9. Dezember abends übergebene deutsche Note über die Einwohnerwehren eingetroffen. Die Kontrollkommission erkennt die Gründe für eine besondere Behandlung der Einwohnerwehren in Bayern und Ostpreußen nicht an, wiederholt die grundsätzliche Forderung auf sofortige Auflösung und Entwaffnung aller Selbstschutzzugorganisationen und verlangt unverzügliche Mitteilung darüber, welche Maßnahmen die deutsche Regierung hierfür zu treffen gedenke. Die Schnelligkeit, mit der die Antwort erfolgt ist, läßt darauf schließen, daß die Kontrollkommission auf Grund alter Instruktionen gehandelt hat. Die deutsche Note kann in den fremden Hauptstädten noch nicht vorgelegt haben. Bei der vitalen Bedeutung der Frage für Deutschland wird es aber unvermeidlich sein, daß sich die alliierten Regierungen selbst auf Grund der in der deutschen Note vorgebrachten Argumente damit befassen, wobei zu hoffen ist, daß sie den augenblicklich bestehenden Verhältnissen Rechnung tragen werden. Die deutsche Regierung wird durch ihre Botschafter entsprechende Schritte unternehmen lassen.

Die deutschen Kohlenlieferungen.

Paris, 12. Dez. (Havas.) Die Wiedergutmachungskommission meldet, daß die deutschen Kohlenlieferungen im Monat November 1814864 Tonnen betragen haben. — Da wären also die 2 Millionen nicht erreicht worden.

Verschiebung der oberschlesischen Abstimmung.

Die Turiner „Stampa“ erfährt aus London, falls Deutschland die getrennte Volksabstimmung in Oberschlesien nicht annehmen würde, würden die Alliierten die Abstimmung bis zur endgültigen Beruhigung der politischen Lage in Oberschlesien vertagen. Die Ablehnung durch Deutschland ist inzwischen erfolgt. Eine Verschiebung der Abstimmung, die aber sicher nur die Unruhe erhöhen würde, wäre vertragsgemäß bis Januar 1922 möglich.

Danzig kerndeutsch.

Danzig, 11. Dez. In der gestrigen Sitzung des Volkstages gab der stellvertretende Senatspräsident Dr. Zehm eine Erklärung des Senats ab, in der er zunächst feststellte, daß Danzig gegen den Willen seiner Bevölkerung vom Deutschen Reich losgelöst worden sei und nun verfassungsmäßig seine eigenen Aufgaben zu erfüllen habe. Weiterhin wird darin dem bisherigen englischen Oberkommissar Sir Reginald Tower und seinem Stellvertreter Oberstleutnant Strutt der Dank für ihre Amtsführung ausgesprochen. Die Gewährleistung der Danziger Verfassung durch den Völkerbund sei die unbedingte und sichere Bürgschaft für die Freiheit und Selbständigkeit der Freien

Stadt Danzig. Das Gedeihen des Staatswesens hänge von freundschaftlichen Beziehungen zu den Nachbarstaaten ab. Mit dem Deutschen Reich verknüpfe die deutschen Bewohner Danzigs neben den wirtschaftlichen Beziehungen die Gemeinsamkeit des Blutes, der Sprache und der Kultur. Für das Verhältnis zum polnischen Staat sei grundlegend die am 15. November zwischen den beiden Staaten geschlossene Konvention. Neben dem Friedensvertrag und der Verfassung erkenne der Senat die Konvention als drittes Grundgesetz an. Offen und freimütig wolle man vor aller Welt bekunden, daß die vornehmste und heiligste Pflicht sei, den kerndeutschen Charakter der Freien Stadt Danzig dauernd aufrecht zu erhalten.

Japan und die deutschen Kabel.

Genf, 12. Dez. Die japanische Delegation teilt mit: Bekanntlich tagt seit einigen Wochen in Washington eine internationale Konferenz für den Telegraphenverkehr, die vor allem damit beauftragt ist, die ehemals deutschen Kabel zu verteilen. Auf dieser Konferenz sind England, die Vereinigten Staaten, Frankreich, Italien und Japan vertreten. Die Meinungsverschiedenheiten haben sich so verdichtet, daß die Konferenz in eine Sackgasse geraten ist. Die wichtigsten japanischen Blätter kommentieren die Lage mit Aufmerksamkeit. Sie sprechen einstimmig die Meinung aus, daß Japan sein Besitzrecht auf die Insel Yap behaupten muß. Das Mandat für die Insel Yap ist den Japanern durch einen Beschluß des Obersten Rats vom 4. Mai 1919 übertragen worden. Diese Insel bildet den Ausgangspunkt verschiedener Kabel, die sie mit den Vereinigten Staaten, den Philippinen, China und Holländisch-Indien verbinden.

Der französische Imperialismus.

Paris, 9. Dez. Im Staatsauschuß für auswärtige Angelegenheiten und Finanzen erschien heute der französische Kommissar für Syrien, General Couraud, und Ministerpräsident Legergues. Couraud sprach sich über die Besetzung von Syrien und Cilizien aus und erklärte nach dem „Echo de Paris“, wenn man sich mit den Türken vereinigen könne, wäre es möglich, die französischen Besatzungstruppen auf 2 Divisionen herabzusetzen. Legergues erklärte nach dem „Petit Parisien“, Frankreich müsse in Syrien bleiben. Cilizien aber könne abgegeben werden, wenn die französischen Interessen in Syrien nicht gefährdet seien. Nach dem „Matin“ scheint die Absicht zu bestehen, Smirna unter gewissen Bedingungen unter die türkische Herrschaft zu bringen. Schließlich sprach sich Legergues noch über die griechische Frage aus. Die bis jetzt getroffenen Maßnahmen hätten gezeigt, daß der französische Standpunkt bei den Verhandlungen in London gefestigt habe. Die finanzielle Blockade werde den Griechen zeigen, wie teuer sie die Zurückberufung König Konstantins erkaufen haben. Heute wird der Ministerpräsident vor dem Kammerauschuß für auswärtige Angelegenheiten ebenfalls Erklärungen über die Orientfrage abgeben.

Französisch-türkische Kämpfe in Syrien.

Paris, 13. Dez. Wie der „Temps“ mitteilt, sind ihm bisher unbefähigte Nachrichten zugegangen, wonach in Syrien zwischen französischen Soldaten und Türken, die den Norden von Adana-Antas befehligten, ein Kampf stattgefunden habe, der zugunsten der Türken verlaufen sei.

Ausfahrt der russischen Kriegsflotte.

Konstantinopel, 12. Dez. (Havas.) Die russische Kriegsflotte, bestehend aus dreißig Schiffen, hat die Fahrt nach Bizerta angetreten.

Wiederaufnahme englischen Handelsbeziehungen mit dem bolschewistischen Südrussland.

London, 13. Dez. Wie „Daily Mail“ aus Konstantinopel meldet, wurden die Handelsbeziehungen zum bolschewistischen Südrussland wieder aufgenommen. Die britischen Marinebehörden haben die Handelschiffe ermächtigt, sich nach den russischen Häfen zu begeben. Zwei Schiffe sind bereits nach Odessa abgegangen.

Die ägyptische „Unabhängigkeit.“

Gorkea, 11. Dez. Laut „Daily Chronicle“ empfiehlt der Bericht der Kommission unter Milners Vorsitz, die sich mit der ägyptischen Reform befaßt hat, die Anerkennung der Unabhängigkeit Ägyptens und der Sicherungen gegen Angriffe von außen, die Anerkennung der Vortzugsstellung Englands im Nil-Tal, die Aufrechterhaltung der britischen Garnisonen im Suez-Kanalgebiet, die gewissen Einschränkungen unterworfenen Kontrolle Ägyptens über seine auswärtigen Beziehungen, sowie die endgültige Abschaffung der Kapitulationen. Das Kabinett werde nach Erörterung des Berichts der Kommission wahrscheinlich in Verhandlungen mit der ägyptischen Nationalversammlung treten.

eckh
rer

Stuttgart
Heilbronn

rath
rz

920

eichenbach

stücken,

stücken,

tuchen,

rt,
Artikel.

n:
Leisten,

ssmayer

im Markt
aus am Platze

reslen

Zithern
Violinen
Cello
Violin-
Ettals
Grammo-
phono u.
Platten

besten Qualitäten!

et
nd Harmoniums

schäftsfreunden

gebe ich hiermit

itt aus der

üder Roth-

orb bekannt.

teilung, daß ich

Firma

erdehandlg.

engebrachte Ver-

a wollen.

thschild.

reibhilfe

gltlich Maschine mit-

von Staatsbeamtem

äftsstelle ds. Bl. erb.

England und Irland.

London, 11. Dez. (Unterhaus.) Lloyd George teilte gestern mit, daß die Regierung bereit sei, den Sinn-Fein-Mitgliedern des Parlaments sicheres Geleit zu gewähren, damit sie untereinander die Lage besprechen könnten. Den Mitgliedern, die Verbrechen begangen hätten, werde jedoch kein sicheres Geleit gewährt werden. Die Regierung wolle wohl Friedensverhandlungen ermöglichen, sei aber entschlossen, mit den Terroristen aufzuräumen. In gewissen Teilen Irlands werde das Kriegsrecht verhängt werden und nach einem gewissen Zeitraum könnten alle Personen, die in diesem Gebiet mit Waffen angetroffen werden, mit dem Tode bestraft werden.

Riesenbrand in London.

London, 12. Dez. (Havas.) In der Nacht von Samstag auf Sonntag ist ein großer Teil des Zentrums der Stadt niedergebrannt. Die kommunalen Gebäude, die Carnegie-Bibliothek, zahlreiche Magazine, sowie viele Privathäuser sind zerstört. Die Feuerbrunst, die noch andauert, war von zahlreichen Explosionen begleitet. Die Bevölkerung ist durch dieses Vorkommnis sehr beunruhigt. — Die Engländer stellen die Sache so hin, als ob die Brände von den Iren verursacht wurden.

Eine Anfrage im englischen Unterhaus über die englandfeindliche Propaganda der Iren in Amerika

London, 9. Dez. Bonar Law erwiderte im Unterhaus auf die Frage, ob die britische Regierung im Hinblick auf die Meldungen aus New York, wonach de Valera die Anordnung britischer Offiziere gutgeheißen habe, die amerikanische Regierung ersuchen wolle, amtlich Kenntnis von de Valeras englandfeindlichem Auftreten zu nehmen, diese Frage werde erwogen. Botsomley fragte, ob die Zeit nicht gekommen sei, Amerika deutlich auseinanderzusetzen, daß jede weitere Duldung von de Valeras Auftreten als ein unfreundlicher Akt angesehen werde. Bonar Law erwiderte: Ich glaube, daß kein Zweifel besteht, daß wir vom diplomatischen Standpunkt aus das Recht haben würden, den vorgeschlagenen Weg zu beschreiten. Es handelt sich jedoch nicht um eine Frage des Rechts, sondern der Zweckmäßigkeit.

Ausland.

Gute Aufnahme des neuen österreichischen Bundespräsidenten.

Wien, 10. Dez. Die Blätter begrüßen einstimmig die Wahl von Dr. Hainisch zum Bundespräsidenten und schreiben, er bringe eine Reihe von Eigenschaften mit, die geeignet seien, ihm Vertrauen zu erwerben. Trotzdem er keiner Partei angehöre, schätzten ihn die nationalen Kreise als ferndeutschen Mann, die Landwirte als einen der sachkundigsten Männer in ihrem Beruf und die Männer der Sozialreform als herzhaften Bekämpfer geistiger und leiblicher Not. Die „Arbeiterzeitung“ sagt, daß Hainisch sicher ein gut demokratischer und sozialpolitisch denkender Mann bleiben werde.

Generalkrieg in Teilen von Deutschböhmen.

Prag, 12. Dez. Laut Prager Abendzeitung ist in Komotau der Generalkrieg ausgebrochen. In Ratowitz haben die Kommunisten die Jüdischfabrik Schöbler beschlagnahmt. In Reichenberg hat eine Massenversammlung der Arbeiterschaft den Generalkrieg für den Reichenberger Bezirk beschlossen und die sofortige Errichtung von Betriebsräten gefordert.

Das belgische Heer.

Der Rat für die Landesverteidigung hat in der Kammer eine Vorlage über das Heereskontingent für 1921 eingebracht. Darnach soll die durchschnittliche Stärke des belgischen Heeres 100 000 Mann betragen, wozu noch 13 500 Mann für Besatzungszwecke kommen. — Der belgische Staat mit seinen 7 Millionen Einwohnern hat also ein größeres Heer als Deutschland.

Deutschland.

Wichtige Beschlüsse im Reichsrat.

Berlin, 11. Dez. Der Reichsrat war in seiner heutigen Sitzung mit der Bewilligung eines Ehrengelohns von 150 Mark an hilfsbedürftige Teilnehmer der Feldzüge von 1864, 1866 und 1870—71 inverstanden. Der Reichsrat erteilte ferner einer neuen Verordnung über die Verpflegung von Haser seine Zustimmung. Nach der neuen Verordnung soll jedem Haser bauenden Landwirt nach Maßgabe seiner Betriebsverhältnisse und Anbaufläche ausgegeben werden, eine bestimmte Menge zu liefern, um den Bedarf der Reichsgroßmehlwerke zu decken, der mindestens noch 700 000 Tonnen beträgt. Durch besondere Strafen soll die Durchführung dieser Bestimmung gesichert werden. Der Gesetzentwurf über die Betriebsbilanz und die Betriebsgewinn- und Verlustrechnung wurde nach den Beschlüssen des Ausschusses angenommen. Das Recht, die Vorlegung der Bilanz zu verlangen, soll neben den einzelnen Betriebsräten der einzelnen Betriebe auch dem Gesamtbetriebsrat zustehen. Die Vorlegung der Bilanz, sowie der Gewinn- und Verlustrechnung kann zum erstenmal verlangt werden für das am 1. Januar 1921 ablaufende Geschäftsjahr.

Der deutsche Beamtenbund und die Gehaltsfrage.

Berlin, 11. Dez. Vom Deutschen Beamtenbund geht uns folgende Erklärung zu: Der Deutsche Beamtenbund stellt fest, daß weder Erlasse noch Verfügungen der gewerkschaftlich organisierten Beamtenschaft das vertragmäßige Recht nehmen können, lebenswichtige Forderungen mit allen gewerkschaftlichen Mitteln zu erkämpfen. Die im Deutschen Beamtenbund zusammengeschlossenen Beamten halten aber die allgemeine politische Lage des deutschen Volkes zur Zeit für so ernst, daß sie in Anbetracht des ihnen verfassungsmäßig obliegenden Dienstes am Volk im gegenwärtigen Augenblick nicht gewillt sind, von dem letzten gewerkschaftlichen Mittel Gebrauch zu machen. Der Deutsche Beamtenbund kann und will jedoch mit diesem Entschluß seine bisherigen wirtschaftlichen Forderungen nicht preisgeben. Er fordert nach wie vor eine unverzügliche Anpassung des Dienstverdienstes der Beamten an die allgemeine wirtschaftliche Lage und jene Sicherstellung des Existenzminimums

Ämtliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche.

Die Seuche ist ausgebrochen in Liebenzell und Zwerenberg. Beide Gemeinden sind Sperrgebiet. Calw, den 10. Dez. 1920. Oberamt: Bögel, Amtmann.

der Löhne, die die staatsverhaltenden Grundlagen des Berufsbeamten-tums gewährleisten.

Beamtendemonstration in Berlin.

Berlin, 12. Dez. Trotz Schneetreibens und Kälte veranstalteten die Reichs-, Staats- und Kommunalbeamten Berlins auf Veranlassung des Deutschen Beamtenbundes heute auf zahlreichen Plätzen der Stadt große Versammlungen und marschierten dann zu Zehntausenden nach dem Lustgarten, wobei sie Schilder und Plakate mit Aufschriften mit sich führten, die sich besonders gegen die Schieber und Wucherer wandten, sowie die Zurückziehung des Streikverbots und die Gewährung des Existenzminimums verlangten. Im Lustgarten wurde in einer Resolution der schärfste Protest gegen die Ablehnung der geforderten Teuerungszulagen erhoben und darauf hingewiesen, daß die Kinderzulagen nur einem kleinen Teil der Beamtenschaft zugute kämen. Die Beamten verlangten weiter Beseitigung des Lebensmittelwuchers und zeitgemäße Anpassung der Gehälter an die wirtschaftliche Notlage. Nach den offiziellen Rednern kamen Vertreter der Radikalen zu Worte. Ihnen war die Resolution zu jähm. Sie sprachen gegen die Regierung und gegen die Willkürzweckungen an die Hohenzollern. Weiter wurde aufgefordert, dem Beamtenbund die Gefolgschaft zu versagen. Die Erregung unter den Beamten war außerordentlich groß. Schließlich aber gelang es der Versammlungsleitung, die Massen zu bewegen, in Ruhe auseinander zu gehen und sich jeder weiteren Demonstration zu enthalten.

Die Berliner Hoteliers gegen die behördlichen Versorgungsvorschriften.

Berlin, 12. Dez. Im Kaiserhof fand heute eine Sitzung des Vereins Berliner Hotelbesitzer statt, an der die Direktoren fast aller großen Berliner Hotels teilnahmen und in der beschlossen wurde, spätestens vom 15. Dezember ab ihre Restaurationsbetriebe solange geschlossen zu halten, bis es ihnen wieder ermöglicht ist, ohne Verstöße gegen die gesetzlichen und behördlichen Maßnahmen ihre Betriebe zu leiten, weil sich die Unmöglichkeit der strikten Innehaltung der Anordnungen gezeigt habe. Berlin, 12. Dez. Die Hotelbetriebsaktiengesellschaft, in der die Hotels Bristol, Zentralhotel, Hotel Bellevue, Tiergartenhotel und Hotel Bauer vereinigt sind, hat gestern abend diese Betriebe geschlossen mit der Begründung, daß es der Leitung nicht möglich sei, die Einhaltung der behördlichen Vorschriften so zu überwachen, wie es nach der derzeitigen Auffassung der maßgebenden Stellen erforderlich erscheint. Die Hotelgäste können in den Hotels nur wohnen und den Morgenkaffee einnehmen.

Die fürchtbaren Zustände im besetzten Gebiet.

Die Saargebietungen verzeichnen neuerdings wieder eine Reihe von Fällen von mysteriösen Verschwinden von jungen Mädchen von 16 bis 20 Jahren. Es gelang der Polizei bisher in keinem Falle, Aufklärung in die dunkle Angelegenheit zu bringen. Man hat allerlei Vermutungen, schon im Hinblick auf die schwarzen Besatzungstruppen, doch ist es den Saargebietungen verboten, Verdachtsmomente zu veröffentlichen. Nach dem gestrigen Polizeibericht ist in Saarbrücken wieder ein junges Mädchen, die 17jährige Elisabeth Heidemann, spurlos verschwunden.

Volksabstimmung in München.

München, 12. Dez. Bei der heute in München erfolgten Volksabstimmung darüber, ob in München eine Neuwahl des Stadtrats erfolgen soll, stimmten von insgesamt 388 758 Wahlberechtigten insgesamt 179 418 für eine Neuwahl. Da 194 380 Stimmen nötig gewesen wären, um die Neuwahl durchzusetzen, findet keine Neuwahl statt. — Es handelt sich hier um das sog. Volksbegehren der bürgerlichen Bevölkerung nach Gemeindevorwahlen. Die gesamten bürgerlichen Parteien hatten sich zu einer Einheitsfront zusammengeschlossen. Auf der Gegenseite standen vereint die M. S. P. und U. S. P., während die R. P. D. aus der sozialistischen Front infolgedessen ausgetreten war, als die R. P. D. Stimmhaltung proklamierte, eine Parole, der auch die links U. S. P.ler beigetreten waren. Die letzten Gemeindevorwahlen in München haben die Abgabe von rund 170 000 Stimmen gezeitigt. Die bürgerlichen Parteien haben also eine Niederlage erlitten.

Das sozialistische Ministerium in Sachsen.

Dresden, 11. Dez. Die gestrigen Besprechungen des Ministerpräsidenten Bud mit dem unabhängigen Abgeordneten Lipinski, Jädel und Fleißner haben zu dem Ergebnis geführt, daß nunmehr das Kabinett folgendermaßen zusammengesetzt ist: Ministerpräsident Bud (Soz.), Wirtschaftsministerium: Schwarz (Soz.), Justizministerium: Dr. Harnisch (Soz.), Ministerium des Innern: Lipinski (Unabh.), Kultministerium: Fleißner (Unabh.), Arbeitsministerium: Jädel (Unabh.), Finanzministerium: Hecht (Soz.).

Landtag.

Gemeindesteuerfragen.

(S.G.) Stuttgart, 10. Dez. Die heutige Abend Sitzung des Landtags dauerte nur 2 Stunden. Die Art. 10—17 des Ausführungsgesetzes zum Landessteuergesetz wurden, gemäß den Ausschüßanträgen, angenommen. Eine längere Aussprache entspann sich über die Bauplatzsteuer der Gemeinden, die ein sozialdemokratischer Antrag von 0,5 Proz. auf 2 Proz. erhöhen wollte. Der Antrag wurde gegen die Stimmen der Soz. abgelehnt. Eingehend wurde über die Streichung des Art. 13 debattiert, der vorsieht, daß Gemeinden eine Umlage von mehr als 30 Prozent nur mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde erheben dürfen. Abg. Mülberger (D. v. P.) erklärte den Artikel für unnötig, Abg. Winkler (Soz.) sah darin eine Beschränkung der Selbstverwaltung der Gemeinden und der Unabhängigen. Reber erklärte ihn für ein Ausnahmegesetz gegen Indu-

striegemeinden. Die Minister Graf und Riesching nahmen dagegen Stellung. Mit den Stimmen des Zentrums, der Rechten und Teilen der D. v. P. wurde der Artikel im Gesetz beibehalten. Ein Antrag des Bauernbundes, der das Aufbringen der Amtskörperschaftsumlage anders verteilen wollte, wurde abgelehnt. Nach Annahme von zwei Entschlüssen vertagte sich das Haus auf Donnerstag, 16. Dezember, nachmittags 3 Uhr, wo die 3. Lesung des Gesetzes vorgenommen werden soll und, wenn möglich, weitere Gesetzesentwürfe (Schulden- und Theatergesetz) verabschiedet werden sollen.

Die Zuschlagsteuer auf Grund- und Geschäftskataster.

(S.G.) Stuttgart, 12. Dez. In stündiger, zum Teil äußerst bewegter Sitzung, deren größten Teil eine dreistündige Rede des sozialdemokratischen Führers Keil ausfüllte, hielten heute nochmals die Rechte, vertreten durch Ströbel vom Bauernbund, und die Linke samt dem Finanzminister Riesching miteinander Abrechnung. Hüller (B.V.) verzichtete aufs Wort. Schließlich kam man zur Abstimmung, die auf Antrag Keil namentlich war. Der sozialdemokratische Antrag, die Grund- und Geschäftskataster durch Zuschlag von 400 bzw. 600 Prozent zu erhöhen, wurde mit 58 Stimmen der bürgerlichen Parteien gegen 24 der Sozialdemokraten abgelehnt. Dasselbe Schicksal widerfuhr dem demokratischen Antrag auf 300 Prozent auf Geschäft- und Grundkataster, 400 Proz. Grundkataster. Dafür stimmten die Demokratie, wobei Hieber und Riesching sich enthielten, und die Sozialdemokratie mit 38 Ja; dagegen mit 47 Nein die übrigen Parteien. Auch Ströbels Antrag auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage wurde gegen die Stimmen des Bauernbundes abgelehnt. Die Bürgerpartei stimmte gleichfalls gegen den Antrag. Der vom Zentrum herübergehende Ausschüßantrag mit einer Erhöhung der Kataster auf 200 bzw. 300 Prozent wurde mit 44 Stimmen des Zentrums, der Bürgerpartei, der Deutschen Volkspartei und der Demokratie gegen 38 Stimmen des Bauernbundes und der sozialdemokratischen Parteien angenommen. Zum Gebäudelasterzuschlag wurde mit 47 Stimmen der Rechten, der Demokratie (ohne Hiesing und Hieber), der Deutschen Volkspartei und U.S.P. gegen 32 Stimmen der übrigen Parteien der Antrag Hüller auf Streichung der 15 Proz. Gebäudelastersteuer angenommen. Beim Gewerbesteuerzuschlag wurde ein Antrag Keil abgelehnt, der Ausschüßantrag angenommen. Abgelehnt wurde ferner eine Entschlebung Keil über eine allgemeine Revision des Gewerbesteuer im Jahr 1921, angenommen dagegen der Ausschüßantrag zu dieser Frage. Ein Antrag Schott (B.P.), daß Gewerbetreibende, die infolge ihrer Kriegsteilnehmerschaft zur Gewerbesteuer neu veranlagt wurden, gegen andere Gewerbetreibende nicht benachteiligt werden, wurde angenommen und die Fortsetzung auf heute Nachmittag 4 Uhr anberaumt.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 13. Dezember 1920

Viehzählung auf 1. Dezember 1920

Wir sind in der Lage, die Ergebnisse der neuesten Viehzählung aus dem Bezirk bekanntzugeben. Die in Klammern beigefügten Zahlen bedeuten den Stand auf 1. März 1920. Pferde 1018 (903), Rindvieh 11 692 (10 821), Schafe 1665 (1978), Schweine 5064 (2566), Flegeln 1167 (851), Federvieh 34 974 (31 498). Hienach ist bei sämtlichen Tierarten, mit Ausnahme der Schafe, eine erfreuliche Zunahme festzustellen; beim Rindvieh insbesondere trotz Maul- und Klauenseuche und trotz Abnahme von Vieh von dem Feindbund. Die Schweinezahl hat sich sogar verdoppelt und bei der Zählung des Federviehs scheint die Abschaffung der Eierbewirtschaftung günstig gewirkt zu haben.

Der Besuch der landwirtschaftlichen Winterschulen.
Die 15 landwirtschaftlichen Winterschulen des Landes, von denen 3 (Horb, Calw, Kirchheim) neu errichtet sind, sind heuer von 1672 Schülern (im Vorjahr 1553) besucht.

Forderungen der sozialdemokratischen Beamtengruppe.

Die Mitgliederversammlung der sozialdemokratischen Gruppe der Reichs- und Landesbeamten sprach kürzlich eine Entschlebung, die u. a. bejagt: Die Not unseres Volkes findet uns entschlossen, alle gerechten Forderungen an unsere Arbeitskraft zu erfüllen. Mit derselben Entschlebung verlangen wir aber die Wahrung unserer vollen Volksrechte und eine den Verhältnissen entsprechende Entlohnung. Gegenüber den ungerechtfertigt hohen Preisen der Lebensmittel und Bedarfsgegenstände, ist die von den Beamtenverbänden geforderte Erhöhung der Teuerungszulagen nicht zu umgehen, die so zu gestalten ist, daß die geringeren Gehälter der unteren Gehaltsgruppe mit den entsprechenden höheren Zulagen bedacht werden. Die fortwährende Verzögerung der Besoldungsreform und des Beamtenrätegesetzes, die ungerechtfertigten Angriffe gegen den Achtstundentag und das verfassungsmäßige Koalitionsrecht sind geeignet, in unseren Kreisen Mißtrauen und Unruhe zu erwecken.

Zuschlebung der Kosten für die polizeiliche Besetzung von Gemeinden.

Von zuständiger Seite wird uns geschrieben: Um die durch die Beigerung der Kuhhalter ins Stocken geratene Milchlieferung aus verschiedenen Gemeinden des Bezirks Maulbronn wieder in Gang zu bringen, wurden diese Gemeinden im März d. J. auf Veranlassung der Landesverwaltungsstelle polizeilich besetzt. Die durch diese erfolgreiche Maßnahme entstandenen Kosten wurden vom Ernährungsministerium den von der Besetzung betroffenen Gemeinden aufgelegt, wobei diesen überlassen wurde, die Kosten auf die einzelnen säumigen Kuhhalter umzulegen. Gegen diese Kostenzuschlebung hat eine der Gemeinden Bescheid beim Verwaltungsgerichtshof eingelegt. Der Verwaltungsgerichtshof hat die Rechtsbeschwerde nunmehr abgewiesen. Es verbleibt hienach bei der Entscheidung des Ernährungsministeriums, wonach die Kosten für die polizeiliche Besetzung von der betroffenen Gemeinde zu tragen sind.

Vieh
Gästhof
ben, un
den. J
verein,
waren,
halten
Gemein
Einwei
sen Tag
der sich
Vorher
sprach
brachte
Oberst
weitgeh
hielt es
er aus
feres G
diemend
der sich
Tag der
sen".
Auf ab
und sch
ansprach
Mä u l
lichen G
des Ju
sch beg
Jungir
die in
meinde
bracht.
lingswe
Stück v
man vo
großer
zu eine
zeigten
mutet
besonde
die Au
jungen
Stadtpt

(S.G.)
auf den
Döfen,
Kälber
60 Zun
so daß
Kälbe u
erlöst.
rinder
Kälber
fleischig
tierung

diejeni
mehrb
ausgeg
waren
gegeben

(M
Federst
D
a) für
1 in der
fahren
2 Widel
1 Zigarr
b) für n
Dienst

Calw

in

ching nahmen dagegen
er Rechten und Teilen
behalten. Ein Antrag
ntsberperschaftsumlage
ch Annahme von zwei
Donnerstag, 16. Dez.
des Gefehes vorge-
weitere Gefehentwürfe
werden sollen.

Gefällkataster.
er, zum Teil äußerst
e dreifünfdige Rede
füllte, hielten heute
vom Bauernbund,
lesung miteinander
s Wort. Schließlich
tag Reil namentlich
Grund- und Gefäll-
Prozent zu erhöhen,
urteilen gegen 24 der
sial widerfuhr dem
Gefäll- und Grund-
festimmte die Demo-
nstranten, und die So-
7 Kein die übrigen
herstellung der Re-
des Bauernbundes
falls gegen den An-
tragsentwurf mit einer
Prozent wurde mit
rteit, der Deutschen
timmen des Bauern-
teien angenommen.
Stimmen der Rech-
eber), der Deutschen
der übrigen Par-
15 Proz. Gebäude-
wurde ein Antrag
kommen. Abgelehnt
eine allgemeine Re-
angerommen dage-
Ein Antrag Schott
e ihrer Kriegsteil-
lagen wurden, gegen
werden, wurde an-
Nachmittag 4 Uhr

13. Dezember 1920
ber 1920
der neuesten Vieh-
Die in Klammern
auf 1. März 1920.
821), Schafe 1665
7 (881), Federvieh
Tierarten, mit Aus-
e festzustellen; beim
auenseuche und trotz
ie Schweinezahl hat
ng des Federviehs
ung günstig gewirkt

Winterschulen.
n des Landes, von
achtet sind, sind heuer

Beamtengruppe.
moirat. Gruppe der
eine Entscheidung,
bet uns entschlossen,
ettskraft zu erfüllen,
wir aber die Wah-
den Verhältnissen
ungerechtfertigt ho-
gegenstände, ist die
rhöhung der Teue-
gestalten ist, daß die
ruppe mit den ent-
Die fortwährende
des Beamtenräte-
gen den Achtstunde-
alitionsrecht sind ge-
Anruhe zu erwecken.

Gemeinden.
n: Um die durch die
e Milchlieferung aus
onn wieder in Gang
g ds. Js. auf Veran-
besetzt. Die durch
ten wurden vom Er-
betroffenen Gemein-
Kosten auf die einzel-
iefe Kostenzuschuß
Berwaltungsgerichts-
die Rechtsbeschwerde
i der Entscheidung des
ür die politische Be-

Liebenzell, 10. Dez. Wie schon früher berichtet, wurde der Gasthof z. Binde hier von der hiesigen Kirchengemeinde erworben, um als Gemeinde- und Vereinshaus Verwendung zu finden. Jünglings- und Jungfrauenverein, Männer- und Frauenverein, sowie der Kirchenchor, die seit her da und dort zu Gaste waren, haben nun ein schönes Heim gefunden. Während der kalten Jahreszeit werden auch die Sonntagsgottesdienste im Gemeindehaus stattfinden. Am letzten Sonntag fand nun die Einweihung des Gemeindehauses statt. Das Haus war auf diesen Tag außen und innen festlich geschmückt und eine große Zahl der Gemeindeglieder, aus der Stadt und den Filialorten, fand sich vormittags 10 Uhr daselbst zum Festgottesdienst ein. Das Weihegebet sprach Pastor Zeller-Calm. Er legte seiner Ansprache Ps. 24 und Eph. 2, 19—22 zu Grunde. Gleichzeitig überbrachte er der Gemeinde die Grüße und innigsten Wünsche der Overtkirchenbehörde, die ihr großes Interesse für die Sache durch weitgehende Unterstützung bekundet hatte. Die Festpredigt selbst hielt Stadtpfarrer Sandberger über 1. Petr. 4, 10; indem er ausführte, daß die Gemeinde das Haus als ein Geschenk unseres Gottes ansehen möge, daß es sein möge eine Stätte der dienenden Liebe, eine Saat auf Hoffnung. Der Psalmenchor, der sich nun gebildet hat, spielte zum Anfang die Melodie „Ja, Tag des Herrn“ und zum Schluß „Kommt, den Herrn zu preisen“. Der Kirchenchor sang: „Mit dem Herrn sang alles an.“ Auf abends 7 1/2 Uhr war zu einem Gemeindeabend eingeladen und schon um 7 Uhr war der Saal dicht besetzt. Die Eröffnungssprache hielt Stadtpfarrer Sandberger. Stadtschultheiß Müller brachte in einer Ansprache die Wünsche der bürgerlichen Gemeinde zum Ausdruck. Der Kirchenchor und der Chor des Jungfrauenvereins erfreute durch einige Lieder. Unermüdlich begleitete der Psalmenchor die gemeinsamen Gesänge. Vom Jungfrauenverein wurde „Besenronele und Frau Eintracht“, die in dem Hause walten wollen — von einem früheren Gemeindeglied für den Festtag gedichtet — zur Aufführung gebracht. Keine geringe Leistung war die Aufführung des Jünglingsvereins, „Der Schneider von Ulm“. In 10 Akten war das Stück von Max Eyth verfaßt. Verblingers Glaube an den Sieg großer Ideen kam dabei so recht zum Ausdruck. Es war geradezu eine Freude, zu beobachten, welchen Eifer die jungen Leute zeigten; denn es waren große Rollen, die dem Einzelnen zugemutet wurden. Das Zusammenspiel war wirklich gut. Ganz besonders möge noch hervorgehoben werden, daß alles, was für die Aufführung und für die Bühne erforderlich war, von den jungen Leuten selbst „gestellt“ wurde. Das Schlusswort sprach Stadtpfarrer Gaiser, der Leiter der Aufführung.

(SCH.) Stuttgart, 10. Dez. Dem Donnerstagmarkt auf dem heiligen Schlachtviehmarkt waren zugetrieben: 45 Ochsen, 2 Bullen, 80 Jungbullen, 87 Jungrinder, 137 Kühe, 64 Kälber und 77 Schweine. Verkauft wurden: 35 Ochsen, 2 Bullen, 60 Jungbullen, 60 Jungrinder, 30 Kühe, 64 Kälber u. 77 Schweine, so daß also nur 10 Ochsen, 20 Jungrinder und 107 Kühe unverkauft blieben. Für 1-Zentner Lebendgewicht wurden erlost: Ochsen I. 800—830, Bullen I. 800—820, II. 680—750, Jungrinder I. 800—830, II. 700—760, Kühe I. 650—750, II. 500—630, Kälber I. 1000—1050, II. 900—1000, Schweine fette 1400—1450 M., fleischige 1250—1350, leichte und magere 1150—1200 M. — Die Notierung am Stuttgarter Schlachtviehmarkt erfolgt nach Lebendgewicht

mit einem Gewichtszuschlag von 8 Prozent bei Großvieh, 10 Proz. bei Schweinen und Kleinvieh zum Marktgewicht. Der Unterschied zwischen den Marktpreisen und den Stallpreisen ist der, daß in den Marktpreisen noch die Spesen, die Fracht, das Standgeld, die Versicherungs- und Kommissionsgebühren, sowie die Umsatzsteuer enthalten sind.

(SCH.) Stuttgart, 10. Dez. Als Nachfolger des Staatsrats Karl v. Cronmüller ist der frühere Justizminister Karl Mandry zum Präsidenten des Oberlandesgerichts in Aussicht genommen. Er war vom 3. Dezember 1917 bis 9. November 1918 Justizminister, trat bei der Revolution zurück, wurde im März 1919 Oberamtsrichter in Schorndorf, im März 1920 Vorsitzender des Ausgleichsamts Stuttgart. Er ist ein Sohn des früheren berühmten Tübinger Professors, 1866 geboren, seit 1892 im Justizdienst, in dem er bereits 1915 Oberlandesgerichtsrat wurde, bis er 1916 als Staatsrat in die Regierung kam, worauf nach etwa Jahresfrist seine Ernennung zum Justizminister erfolgte.

(SCH.) Stuttgart, 10. Dez. Professor v. Pauer wird auf seiner Stellung als Vorsitzender des Konservatoriums in Stuttgart verbleiben. Er hat den Ruf nach Berlin-Charlottenburg abgelehnt.

(SCH.) Eggingen N. M. Waaubeuren, 10. Dez. Bei dem Landwirt Florian Schöwer wurden in letzter Nacht zwei Pferde im Wert von 40 000 M. gestohlen, ein Rosschimmel (4jährige Stute) und ein hellbrauner Wallach (13jährig mit Stern und weißer Krone). Auch die Pferdegeschirre, die mit dem Namen des Besitzers versehen sind, haben die Diebe den Gänwagen gestohlen.

Sprechsaal.
Für die unter dieser Rubrik gebrachten Veröffentlichungen übernimmt die Schriftleitung nur die pressgesetzliche Verantwortung.

Fruchtbeschlagnahme in Deckenspronn.

-o- Deckenspronn, 12. Dez. Eine Aufregung, wie sie sich über die ganze heillose Kriegszeit nicht zeigte, ist glücklich gedämpft und abgewehrt! In der Dienstagstrübe rüdte zum Erstaunen aller nichts ahnenden Ortsbewohner eine Ordnungspolizemansschaft von 40 Mann, mit Knüppel und Handgranaten bewaffnet, auf zwei Lastautos in unserem gegenwärtig so ruhigen Orte ein. Ein hier noch nie gesehener Anlauf erhob sich, als man erfuhr, warum die Mannschaft beordert sei und nur den vorherrschend gemäßigten Elementen ist es zu verdanken, daß wir keine Badnanger Affaire erleben, sondern die Sache sich in Ruhe abwickelte. Um was handelte es sich denn? Natürlich nur um die Zwangsmaßnahmen betreffs Frucht- abnahme. Die erste Frucht- abnahme mit Prämienbezahlung sollte im September stattfinden. Bekanntlich sind aber die Feldgeschäfte in diesem Monat bringender und strenger als in jedem anderen Monat. Aus diesem Grunde wurden trotz der Prämie nur einige Wagen abgeliefert. Als aber der Ausbruch größtenteils vorbei war, erhielten wir weder das versprochene Lieferungssoll, noch eine Aufforderung zur Ablieferung, so daß, nachdem man in andern Orten und Bezirken überall auf Ablieferung drang, man sich gegenseitig erkundt fragte: „Warum erhalten wir keine Ablieferungsaufforderung?“ Nun das Rätsel wurde plötzlich gelöst. Man wollte scheints seitens des Kommunalverbands gegen die groben Deckenspronner ein abschreckendes Exempel statuieren, weil die mitberatende Ortskommission des

schlechten Ernteausfalls wegen einen Nachschuß von 20 Prozent verlangte, was von der Aufnahmekommission auch zugestimmt war vorausgesetzt höherer Genehmigung. Wie nun seither bekannt wurde, soll seitens des Kommunalverbands schon vor längerer Zeit der Ausdruck gefallen sein: „Am 7. Dez. kommt der Schlag auf Deckenspronn“. Wir fragen nun unwillkürlich, war dieser Schlag notwendig? Diese Frage ist entschieden zu verneinen. Denn 1. hätte der Kommunalverband, nachdem er für den Einzelnen noch kein Lieferungssoll festgestellt, keine Sätze bereit und nicht die leiseste Mahnung zur Bieferung gemacht, nicht auf eine solche schroffe, jedes Rechtsgesühl verletzende Weise vorgehen sollen in einer Gemeinde, die sich jederzeit als eine der opferwilligsten des Bezirks zeigte. 2. bewies die widerstandslose, willige und schleunige Abgabe, die die Bewunderung der anwesenden untätigen Ordnungspolizei herborrief und einstimmig die Behandlung der Abgabepflichtigen verurteilte, daß das ganze Arrangement ein verkehrtes, ja ungerechtes sei. Dieses Verfahren wird deshalb keine guten Früchte zeitigen. Landbau, Landab erlöst gegenwärtig von allen Parteien der Ruf: „Fort mit dem Kommunalverband!“ Nach den verschiedenen Vorkommnissen wird ihm überall berechtigtes Mißtrauen entgegengebracht; seine Existenz ist wohl nicht mehr zeitgemäß und seine Tage werden gezählt sein. Daß Deutschland durch seine eigene Landwirtschaft soviel als möglich durch intensivste Wirtschaft sich mit Getreide versorgen muß, darüber ist wohl jeder patriotisch denkende Bauer einig, ebenso über die gegenwärtige Erfassung. Ich denke jedoch, das Ernährungsministerium, die Landesgetreidestelle und die Landwirtschaftskammer, wo erfahrene Beamte und ausgezeichnete Sachverständige sitzen, werden einen richtigeren Weg zur Erfassung finden und dafür sorgen, daß die schon lange bestgehenden Kommunalverbände eines sanften Todes sterben. In diesem Bericht ist nicht zu vergessen, daß die Gemeinde Deckenspronn den ihr auferlegten Schlag auch schlagfertig parierte. Sie sandte nach Ankunft der Polizeiwache sofort eine Kommission nach Stuttgart zum Ernährungsminister. Durch den Vorstand unseres Landtagsabg. Dingler erhielt sie Audienz bei Sr. Excellenz, welche bewirkte, daß Regierungsrat Pfeleiderer von der Landesgetreidestelle hierher kam. Nach eingehenden Verhandlungen wurde die Polizeiwache am gleichen Tage abberufen und die Getreideabnahme findet ihren ruhigen Fortgang „ohne Polizeiwache“!

Büchertisch.
Das Weser vom Elbe. Erzählung von Tony Schumacher, Verlag von Fleischhauer und Spohn, Stuttgart. Broschiert 7 M., gebunden 9 M. Eine schlichte, aber ergreifende Geschichte des Schicksals eines einfachen Naturkundes schildert uns hier die besonders in der Frauenwelt beliebte Volksschriftstellerin. Gerade in der jetzigen Zeit wirkt der sittlich ernste, bis zur Entfugung pflichtgetreue Charakter der Helbin des Stücks ebenso wohlthuend wie die würzige, reine Gebirgsluft, die uns aus den prächtigen Naturbildern entgegenströmt. Das Büchlein wird besonders unsere weibliche Jugend erfreuen.

Für die Schriftleitung verantw.: Otto Seltmann, Calw. Druck und Verlag der A. Stöckiger'schen Buchdruckerei, Calw.

Reklameteil.
Die moderne Zahnkultur
empfehlen ständigen Gebrauch von
Zahnwohl

Städtische Lebensmittel-Versorgung.
Morgen Dienstag, 14. Dezember, vormittags von 9 Uhr an, werden auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 8, an diejenigen Personen, die auf Grund ärztl. Zeugnisses mehrtägige Nahrungsmittel erhalten, Lebensmittel ausgegeben. Preis für das Pfd. M. 5.50. Die Lebensmittel werden für die ganze Dauer des Zeugnisses abgegeben.

Bezirksarbeitsamt
(für die Oberamtsbezirke Calw und Nagold)
Lederstraße 161 Telefon 109.
Offene Stellen
a) für männliche Personen:
1 in der Buchführung erfahrene Kriegsinvaliden
2 Bildhauer
1 Zigarrenmacher
b) für weibliche Personen:
1 Dienstmädchen
Stellensuchende
a) männliche Personen:
mehrere Fabrikarbeiter
1 Flaschner
1 Huf- und Wagenschmied
1 Küfer
2 Maler
1 Maurer
1 jung. Schlosser
2 Schuhmacher
1 Steinhauer
mehrere Tagelöhner
b) weibliche Personen:
1 Schreibfräulein (perfekt im Maschinenschreiben und Stenographieren.)
Calw, den 9. Dezember 1920. Verwalter: Pr. ob.

Schwarze Strümpfe
in allen Größen, weiße und farbige
Erstlingsstrümpfe
empfiehlt
Paul Räuchle, Calw.

Amtsgericht Calw.
Im Handelsregister für Gesellschaftsfirmen wurde heute bei der Firma Haas & Fiohr, Maschinen- u. Apparatebau in Unterriedenbach eingetragen: Durch Beschluß der Gesellschaft vom 6. Dezember 1920 ist die bisher bestandene offene Handelsgesellschaft mit Wirkung vom selben Tage aufgelöst. Das Geschäft ist mit Aktien u. Passiven und samt der Firma auf den Gesellschaftler Wilhelm Fiohr, Techniker in Unterriedenbach übergegangen, welcher es unter der jetzigen Firma als Einzelfirma weiterführt und seinen Sitz nach Neurenberg verlegt hat.
Den 7. Dezember 1920. Amtsrichter Dr. Otto.

**Kinderschürzen
Trägerschürzen**
in großer Auswahl bei
Paul Räuchle, Calw.

Puppentüchle
hat zu verkaufen. Zu erfragen in d. Geschäftsst. d. Bl.
Einen 2stgigen
Kinderschlitten
hat zu verkaufen
G. Bayer, Malermstr.
Oberriedenbach.
Sege eine ältere
Aug- u. Fahr-Ruh
dem Verkauf aus.
Joh. Nonnenmann.

Mädchengesuch!
Auf 1. Januar oder später, ehrlich, kräftig, jung. Mädchen, für Küche und Haushalt gesucht, bei Calw zu Familie ohne Kinder. — Reichliche Verpflegung, gute Behandlung u. hoher Lohn zugesichert. — Anfragen unter A. St. 291 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.
Gehingen.
Ein schönes 16 Monate altes
Zucht-Rind
verkauft
Karl Gehring, im Gähle.

Suche für sofort oder 1. Januar 1921 wegen Erkrankung meines seitherigen Mädchens, tüchtiges, gesundes
Mädchen,
das selbstständig arbeiten kann, in kleinen Haushalt (1 Person) und zur Mithilfe im Kolonialwaren-geschäft.
Hedwig Baezner,
Pforzheim-Brödingen,
Westl. Karl-Friedr.-str. 275

14-16-jähriges
Mädchen,
willig, gewandt u. kinderlieb mit Familienanschluss für sofort nach Calw gesucht.
Angebote unter C. S. 291 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Für Wiederverkäufer!
Sternwoll-Offert
Lieferung Jan. - Febr. 1921 b. Abn. v. 5 Kilo ab hier:
Selbstern 1 Kilo. M. 180 -
Braunsterne „ „ 160 -
Romeiß „ „ 145 -
Blauweiß „ „ 130 -
ferner trifft auf. nächste Woche Wolle, schwarz, braun, grau, per Kilo. M. 130. ein u. empfiehlt
Konr. Maute, Stuttg.,
Trikot u. Wollgroßhdg.
Kleilverkauf
Senefelderstraße 74 a.

Pelzkauf ist Vertrauenskauf!
Man lasse sich nicht täuschen durch verlockende Anpreisungen mit angeblich und scheinbar billigen Preisen. Die Enttächerung kommt erst mit dem Schaden. Nur der Fachmann und Selbstersteller gibt Ihnen volle Gewähr eines realen, vorteilhaften Einkaufes echter, guter Pelze von den billigsten bis feinsten Qualitäten u. Ausführungen. Er gibt Ihnen auch fachgemässen Rat in allen Pelzangelegenheiten.
Spezialität
einzig dastehend
echt Skunks
und
Alasca-Fuchs
vorteilhaft preiswert
Pelz-Mode-Haus
Wilh. Zeumer
Kaiserstrasse 125—127
Telefon 274
Karlsruhe
Gegründet 1870
Auswahlsendungen nach auswärts bereitwilligst. — Bei unbekanntem Referenzen erbeten. —
Umarbeiten, Reparaturen in eig. Werkstelle sorgfältig, fachgemäss, billigst. Vorherige Kostenberechnung.
Gehingen.
Einen schönen
Stier
16 Monate alt, verkauft
Eugen Gehring.
Holzbronn.
Ein
Zucht-Rind
verkauft
Karl Koller.



Empfehle mein Lager in

**Klub- und
Polster-
Möbeln**



Kleinmöbel wie: Rauchtischchen
Blumenkrippen, Nipptischchen
Rauchservicen usw. usw.

Lederwaren aller Art
Schulranzen für Knaben und Mädchen

Adolf Junginger, Calw
Tapeziergeschäft, Obere Marktstr. 31.

Der Unterzeichnete möchte hiemit danken für die Weihnachtsbescherung von Seiten der Kommunalverbandsbeamten, die durch einen „schweren Schlag“, (der aber ein Schlag ins Wasser war) dadurch zum Ausdruck kommen sollte, daß die staatl. Ordnungspolizei mit Knüppel und Handgranaten die Fruchtgabe erzwingen sollte. Als Gegenbescherung wünschen wir, daß im Jahr 1921 unser Getreideablieferungslof nicht mehr mit drei Buchstaben ist.

Ferner danken wir Herrn Leutn. Nagel und seiner Mannschaft für ihr korrektes, mannhaftes Verhalten gegenüber der Einwohnerschaft. Und zuletzt danken wir der gesamten Einwohnerschaft für ihr besonnenes, ruhiges Verhalten trotz der aufreizenden Aktion. Sie hat dadurch bewiesen, daß nicht der Geist in ihr herrscht, der ihr von gewissen Beamten beigegeben wird. Wäre es zu Ausschreitungen gekommen, so wäre Gelegenheit gegeben gewesen zu einem weiteren „schweren Schlag“!
Deckenpfenn, den 10. Dez. 1920.

Landwirtschaftlicher Ortsverein:
Obmann Luz,
Stellv. Obmann: Dongus.

Leinach, den 9. Dezember 1920.

Dankfagung.

Für die heraliche Teilnahme welche uns zuteil wurde anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Gatten, Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders und Onkels

Joh. Fuchtmann
Glasermeister
und Gemeindepfeger,

für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, den erhebenden Gesang der Schüler, sowie für die Begeleitung seitens d. Militärvereine Leinach und Zavelstein, für die Kranzniederlegung, für die vielen Blumenpenden und für die überaus zahlreiche Begeleitung von Nah und Fern zu seiner letzten Ruhestätte, sage auf diesem Wege innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
die Gattin: **Kath. Fuchtmann.**

Ich empfehle

für Herren und Knaben
Trikothemden, Makkohemden,
Einsatzhemden, Unterhosen,
Socken, Strümpfe, Hosenträger
Paul Räuchle, Calw.

Schneeschuhverein Calw.

Di u tag,
14. Dezember
abends 8 Uhr,
**Haupt-
Versammlung**
im „Bürgerhülle“.

Freunde des Schneeschuh-
laufs willkommen. Abgabe
von Ski-Chroniken und
Bindungen. Der Verein
übernimmt auf Wunsch die
Beschaffung von Schnee-
schuhen.

**Prima
Leder-Fett u.
Wagen-Fett**
empfiehlt
Albert Wochele,
Lederhandlung.

Orchestrion

fast noch neu, gut erhalten u.
guten Tons, 1.20 m breit u.
2.50 m hoch zu verkaufen
oder zu vertauschen gegen
ein guterhaltene

Piano.
Kaufe ein solches auch frei.
Ferner zu verkaufen: 1 älteres
Tafel-Klavier.
Vor wem, sagt die Ge-
schäftsstelle des Blattes.

**Dr. Ballebs
Frosthell**
versagt nie bei Frostbeulen.
Zu haben bei: Huthsteiner
u. Kistowsky, Ritterdrogerie

Schlafzimmer,
nischbaum poliert,
2 Bettstellen,
2 Nachttische,
1 Waschtisch
mit Marmor- und Spiegel-
aufsatz,
1 Spiegelschrank
preiswert zu verkaufen.
Bauwerkmeister Stähler,
Hirfauerweg.

Zwei Paar
Rohrstiefel
Größe 42, hat im Auftrag
billig zu verkaufen.
Friedr. Furthmüller,
Schuhgesch., Stammheim.

**Möbliertes
heizbares
Zimmer**
mit voller Pension ab
12. Januar 1921 gesucht.
Angebote mit Preis unter
E. Sch. 291 an die Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

Ein wirtschaftliches Ereignis

bildet unser heutiges Sonder-Angebot in guten

Mänteln

welche wir auf unserer letzten Einkaufsreise speziell für das Weihnachtsgeschäft erworben haben und zum Verkauf stellen.

Ein Posten	Damen-Wintermäntel	¾ lang, dunkelblau, warmer Winterstoff	62 ⁰⁰
Ein Posten	Damen-Winter- und Regenmäntel	schwere Winterware, Covercoat	98 ⁰⁰
Ein Posten	Damen-Wintermäntel	schöne Manteistoffe, grosser Kragen, Knopfgarnierung	145 ⁰⁰
Ein Posten	Damen-Wintermäntel	guter Stoff, moderner Raglanschnitt, einfarbig und kariert	195 ⁰⁰
Ein Posten	Damen-Wintermäntel	weiche, gediegene Qualität, beste Verarbeitung, einfarbig und dunkelkariert	250 ⁰⁰
Ein Posten	Damen-Flauschmäntel	hochmoderne Formen, Raglanschnitt, hell und dunkel	315 ⁰⁰
Ein Posten	Damen-Flauschmäntel	fesche, kleidsame Form, beste Verarbeitung	375 ⁰⁰
Ein Posten	Damen-Flauschmäntel	gross kariert, aparte, helle Modifarben,	475 ⁰⁰
Ein Posten	Damen-Astrachanmäntel	120 cm lang, ganz auf Serge gefüttert	275 ⁰⁰
Ein Posten	Kinder-Mäntel	in allen Grössen	98 ⁰⁰

Die Mäntel sind nach Preisangaben auf Extraständern in unserer Konfektions-Abteilung, i. Stock, ausgelegt.

Soweit Vorrat! KNOPF, Pforzheim. Soweit Vorrat!

— Beachten Sie unser Spezial-Schaufenster! —



Raninchenzüchter Verein Calw.

Heute Montag abend 7 1/2 Uhr bei Mitglied Gleberath
Monats-Versammlung
Wichtige Tagesordnung.
Der Vorstand.

In den letzten Tagen sind wieder eingetroffen:

karierte Bettzeuge
in den beliebtesten Mustern,
gute Hemdenflanelle
blau und rot kariert,
doppeltbreit Sitz für Bettbezüge,
farbige Betttücher
Paul Räuchle, Calw.

Zu verkaufen:

**Einige Bettstellen mit Kofst, Matratzen
Federbetten, ferner: Kasten, Waschkommode
Tische und Stühle.**
Zu erfragen
Frau Köhler, Palmengarten, Wildbad.

Eine mit dem 3. Kalb schwere
Nutz- u. Schaffkuh,

sowie ein einjähriges
Zuchtrind
und einen einjährigen
Zuchtfarren
verkauft
Mittschele, Dachtel.

Wandkalender

mit Verzeichnis der Märkte des
Bezirks und der Nachbarbezirke
sind auf der Geschäftsstelle dieses Blattes das Stück
zu 60 Pfg. erhältlich.

Die Zinsen für 1920

aus den bei uns auf Schuldscheinen angelegten
Kapitalien können von heute an erhoben werden.
Die Urkunden sind unbedingt vorzulegen
Zinse, die bis 27. Dez. nicht erhoben
sind, werden postfrei zugesandt.

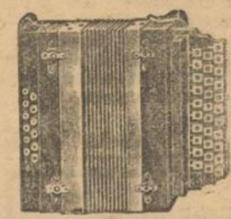
Spar- und Vorschußbank Calw.

Ludw. Bader, Leder-Unterreichenbach
handlung

empfehl
Vacheleder ff.
in Hälften und Kernstücken,
Ruh-Sohlleder Ia.
in Hälften und Kernstücken,
Wildoberleder-Mäntchen,
Kalbleder,
braun und box calf,

**Schäfte aller Art,
billige Schuhmacher-Artikel.**
Soeben eingetroffen:
Herren- und Damen-Leisten,
weissb., pro Paar Mk. 7.—

Weihnachten kommt!



und Ziehharmonikas
werden noch wie neu
repariert, wenn dieselben
sodort gebracht werden.
Dabei ist große Auswahl in
neuen und gebrauchten
Harmonikas
zu Fabrik-Preisen.
Auf Wunsch erhält Käufer
Unterricht von Meisterpieler
Hohnloser

Gebr. Hohnloser & Co., Pforzheim. Berg-
aus Bozen (Tirol). Nr. 27.

Alle können auf neue eingetauscht werden.
Fortwährend auch An- u. Verkauf
von gebrauchten Harmonikas.

Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr